

Erfahrungsbericht

Zähne für Afrika

Internationales Hilfsprojekt

15.02.2016 bis 27.02.2016

Im Februar 2016 nahm ich am internationalen Hilfsprojekt „Zähne für Afrika“ teil, welches Zahnmedizinstudenten das Sammeln von praktischen Erfahrungen und interkulturellen Austausch ermöglicht. Voraussetzung für dieses einzigartige Projekt stellt die Absolvierung des 9. Semesters des Diplomstudiums Zahnmedizin dar, da man somit über die nötige Kernkompetenz verfügt und am ehesten für sich selbst aufgrund des selbstständigen Arbeitens profitieren kann.

Ich bekundete bereits sehr früh mein Interesse bei Frau Dr. Lässer-Uhl daran teilnehmen zu wollen. Mit der tatkräftigen Unterstützung von ihr als auch Herrn Prof. Jakse konnten wir die Reise nach Tansania in kürzester Zeit planen und mit unserem Stundenplan der Universität abstimmen.

Angekommen in Tansania waren wir erstaunt über die gut funktionierende Organisation bzw. vorhandene Infrastruktur dieses Projekts. Wir waren in einer idyllischen Anlage der Diözese Moshi in Karanga (Stadtteil von Moshi) untergebracht. Überall war es sauber und die Unterkunft verfügte sogar über die Annehmlichkeit eines Pools. Mitsamt dem reichhaltigen Frühstück, Abendessen und dem Lunch-Paket bezahlten wir hierfür 25 € pro Tag. Das Personal in der Unterkunft sowie in der kleinen Krankenstation (dispensary) war nett und hilfsbereit.

Der Zahnbehandlungsraum befand sich in einer „dispensary“ (einer kleinen Krankenstation) in Uchira, die wir in ca. 40 min von unserer Unterkunft erreichten und umfasste einen Behandlungsraum mit Zahnarztstuhl, einen Technikraum, einen Röntgenraum mit Kleinbild- und Panoramaröntgen und in einem anderen Raum befand sich der Sterilisator. Wir begannen stets um 8:00 Uhr morgens und der Arbeitstag endete, sobald der letzte wartende Patient behandelt war (meist 16:30-17:00 Uhr). Gebrauchs- und Verbrauchsmaterialien befanden sich bereits vor Ort bzw. wurden teils von uns mitgenommen.

Wir hatten die Möglichkeit, den Ablauf einer Ordination kennenzulernen (Ablaufkette von der Vorbereitung (Sterilisation) bis hin zur Arbeit am Patienten). Wir waren insgesamt drei Studenten und wurden von der Lehrbeauftragten Dr. Lässer-Uhl beaufsichtigt, die uns tatkräftig unterstützte und die wir jederzeit zu Rate ziehen konnten. Es behandelte stets ein Student, der zweite assistierte und der dritte sah vorab schon den nächsten Patienten an, oder desinfizierte/sterilisierte die Instrumente, sodass wir möglichst zeitsparend und ohne lange Stehzeiten arbeiten konnten. So gelang es uns, den großen Patientenandrang stets zu meistern.

Da die Mehrheit der Bevölkerung der englischen Sprache nicht mächtig war und nur Swahili sprach, fungierte der Zahntechniker Ernest als Übersetzer.

In der dispensary waren alle notwendigen Instrumente, die für eine adäquate zahnmedizinische Versorgung notwendig sind, vorhanden. Unsere Arbeit umfasste das gesamte zahnmedizinische Spektrum:

- Füllungstherapie mittels Komposit
- Endodontie
- Extraktion/ chirurgische Extraktion
- Prothetische Arbeiten
- Professionelle Zahnreinigung/ Prophylaxe
- Fluorose-Therapie

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass dieses Auslandspraktikum eine hervorragende Gelegenheit bietet, andere Kulturen kennenzulernen, praktische Erfahrungen zu sammeln und zu wissen, dass man auch mit einfachen Dingen gute Zahnmedizin betreiben kann.